

Inhalt

Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen	VII
I. Einleitung	1
II. Gründungskonstellationen 1945–1949	13
1. 1945: Flucht und Vertreibung von Priestern und Laien. Die „Herren aus dem Osten“ und die Ankunft in Westdeutschland	13
2. Pläne und Argumente für einen Zufluchtsort der Vertriebenenpriester. Die Kasernen in Königstein	22
3. Einzug und Vereinsgründung 1947	30
4. Legitimationen: Sonderbedürfnisse und Gruppenbewusstsein	36
5. Weltbilder des Umbruchs. Opferdiskurs, Missionsideale, Naturrecht und Menschenrechte	50
III. Etablierung in Krisen und Expansion: 1949 bis zum Ende der 1950er Jahre	61
1. Vom Priesterseminar zur Philosophisch-Theologischen Hochschule: Das Studium von „Ostpriestern“ als dauerhaftes Provisorium	63
2. Nachwuchsrekrutierung: Gymnasium und Internat	91
3. Die Kapellenwagenmission. Pater Werenfried van Straaten und die Ostpriesterhilfe	102
4. Rituale des Glaubens. Kirchenbau, Marienverehrung, Wallfahrten	121
5. Ein publizistisches Reich im Aufbau: Katholische Identitätspolitik und der Kampf gegen den Bolschewismus	139
6. Das „Haus der Begegnung“ als Forum des Austausches ...	157

IV. Von der Expansion zum Existenzkampf 1961–1978	165
1. Der Kongress „Kirche in Not“. Katholische Kirche im Exil und antikommunistische Politik	165
2. Eine andere Theologische Hochschule	182
3. Eine katholische Privatschule für die Stadt	199
4. Katholische Gesellschaftswissenschaft: Der „Osten“ von Karlsbad bis China	217
5. Organisation, Frömmigkeit und Politik	227
6. Der Rückgang der katholischen Publizistik	247
V. Erinnerungspolitik und die Herrschaft der Stadt	259
Schluss	273
Abbildungen	279
Quellen und Literatur	281
Ungedruckte Quellen	281
Gedruckte Quellen und Literatur	281
Personen-, Orts- und Sachregister	303